



Universität St.Gallen



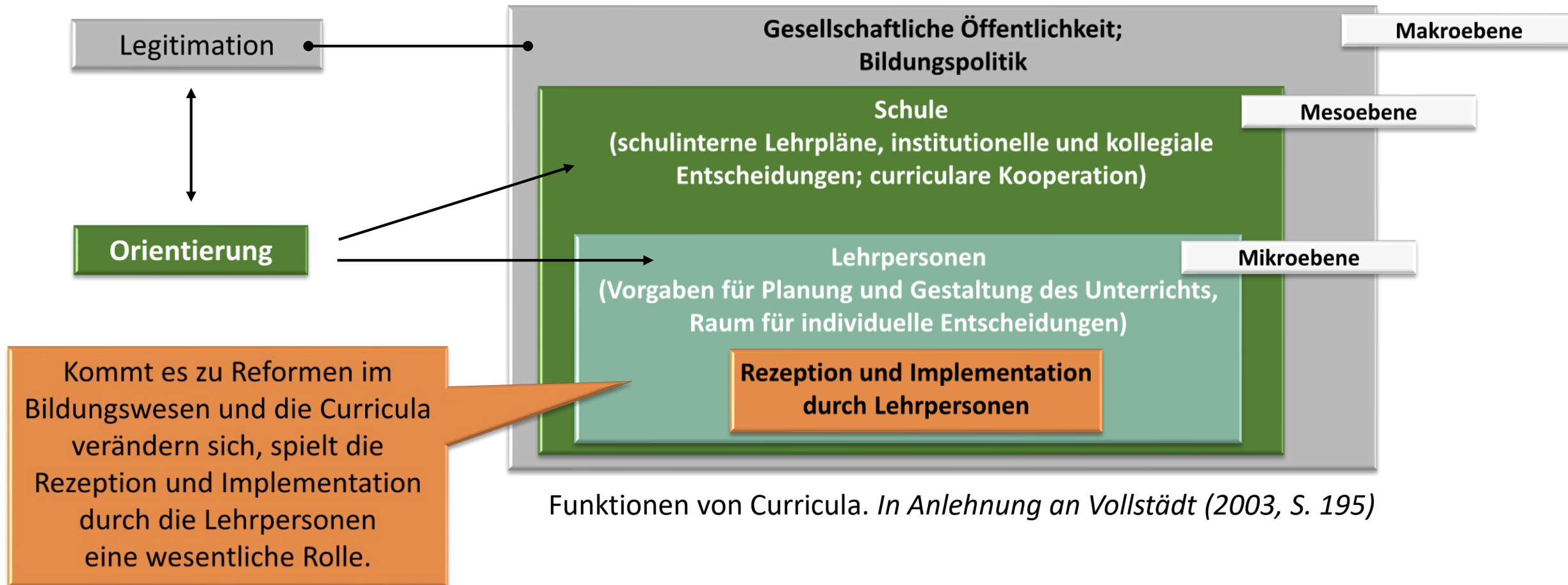
STEUERND E WIRKUNG VON LEHRPLÄNEN BEI LEHRPERSONEN DER SCHWEIZERISCHEN KAUFMÄNNISCHEN BILDUNG

EINE UMFRAGE BEI LEHRPERSONEN WIRTSCHAFT & GESELLSCHAFT

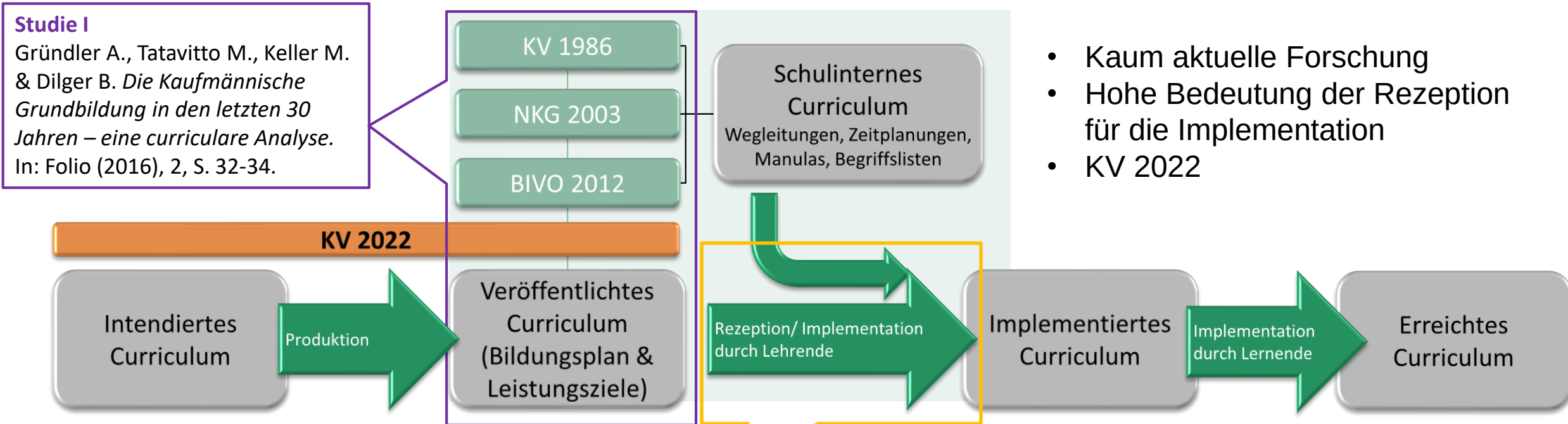
DR. MARTIN KELLER, STEPHANIE LEDERGERBER & PROF. DR. BERNADETTE DILGER

BWP-JAHRESTAGUNG 2019 GRAZ SESSION 6 / SLOT 5 - HS 15.05

AUSGANGLAGE & EXPLIKATION DES GEGENSTANDSBEREICHS | FUNKTIONEN VON CURRICULA



AUSGANGLAGE & EXPLIKATION DES GEGENSTANDSBEREICHS | WESHALB DIESE STUDIE?



«Curriculumentwickler sollten wissen, was Curriculumverwender benötigen und Rezipienten sollten erfahren, was Produzenten denken» (Sloane 2003, S. 2).

Curriculumsrezeption & -implementation in Anlehnung an Arnold, K.-H. (2001).

Studie II

Ziel: mit Hilfe von theoretischen Referenzkonzepten sowie bereits durchgeführten Studien aufzeigen, wie in der schweizerischen kaufmännischen Bildung Curricula durch die Lehrpersonen wahrgenommen, also rezipiert und im Schulalltag durch Lehrkräfte umgesetzt werden.

AUSGANGLAGE & EXPLIKATION DES GEGENSTANDSBEREICHS | THEORIEBEZÜGE

Intendierte Steuerung durch Curriculum auf der Makro-, Meso- und Mikroebene

Vollstädt (1999 & 2003); Biggs (1996)

→ *Veröffentlichte Curricula als Legitimationsfunktion, Vorgaben «guten Unterricht» zu erreichen*

Veränderung des Curriculums in der kaufmännischen Bildung in den letzten 30 Jahren

Gründler A., Tatavitto M., Keller M. & Dilger B (2016)

→ *hoher Detaillierungsgrad, zunehmende Steuerung, Lektionenzahlen und Zeiträume für die Lernziele definiert*

Curriculumimplementation: Relevanz von Personengruppen

Ornstein & Hunkins (2014), Künzli & Santini-Amgarten (1999), Finch & Crunkilton (1999), Glatthorn (1987)

→ *Einbezug relevanter Anspruchsgruppen: Bedeutung und Rollen unterschiedlicher Personengruppen für die Implementierung*

→ *Hohe Relevanz des Zusammenspiels von Personen, Prozessgestaltung und Ressourcen*

→ *Divergenz und Konvergenz der Erwartungen bestimmen massgeblich die Wirksamkeit der Curriculumimplementation*

AUSGANGLAGE & EXPLIKATION DES GEGENSTANDSBEREICHS | THEORIEBEZÜGE

Curriculumrezeption und Curriculumadaption: Bedeutung der Rezeption für die Implementation und Adaption

Baumli (2016), Sloane (2003 & 2010), Remillard (2005), Tramm (2003), Clement (2002), Arnold (2001), Vollstädt (1999 & 2003), Künzli & Santini-Amgarten (1999)

- *Implementierte Curricula unterscheiden sich von den öffentlichen Vorgaben*
- *Lehrende nehmen grossen Einfluss: Lehrpersonen als aktive Handelnde, welche die Curricula modifizieren*

Theoretisch-methodologische Perspektive

exemplarisch: Groeben N. (1986), Groeben N. & Scheele B. (2010)

- *Das epistemologische Subjektmodell als anthropologischer Ausgangspunkt: «Es ist nicht gerechtfertigt lediglich aus methodologischen Zielsetzungen heraus dem Erkenntnisobjekt grundlegend andere Merkmale, insbesondere weniger Kompetenzen, zuzuschreiben als dem Erkenntnissubjekt».*
- *Das darauf ausgerichtete Menschenbild (epistemologisches Subjektmodell) setzt als zentrale anthropologische Merkmale des Menschen an: Sprach- und Kommunikationsfähigkeit, Reflexivität, potenzielle Rationalität und Handlungsfähigkeit.*

AUSGANGLAGE & EXPLIKATION DES GEGENSTANDSBEREICHS | ECKPFEILER KAUFMÄNNISCHE BILDUNG IN DER SCHWEIZ

Bedeutung in der Berufsbildung (Zahlen 2018)

(1) kaufmännische Bildung: (20%) (2) Fachmann/-frau Gesundheit EFZ (6.3 %), (3) Detailhandelsfachmann/-frau (5.9 %)

Abschlussprüfung: **zentral (für deutsche CH)**

- einzelne Prüfungen klassenspezifisch

Lernorte: **Betrieb, Berufsfachschule,**

überbetriebliche Kurse (oft in brancheneigenen Zentren)

Lehrmittel: **freie Wahl der Lehrmittel**

- in.d.R. Wahl durch Fachgruppe
- keine Zulassungsverfahren oder Schulbuchlisten

kvschweiz
sec suisse · sic svizzera

Spezifikation: **Allbranchenlösung**

- 21 Prüfungsbranchen

Leistungsprofile:

Basis, Erweitert, Berufsmaturität

Dauer: Drei Jahre



FORSCHUNGSSTRATEGIE | FORSCHUNGSFRAGEN

Intentionen der Studie II:

aufzeigen, wie Curricula in dem vorliegenden Kontext durch die Lehrpersonen wahrgenommen, also rezipiert, modifiziert und implementiert werden

Forschungsfrage 1

Inwiefern unterscheidet sich das implementierte Curriculum vom veröffentlichten Curriculum?

Forschungsfrage 2

Zu welchen Zwecken wird das implementierte Curriculum herangezogen?

Forschungsfrage 3

Welche Einflussfaktoren besitzen eine steuernde Wirkung auf die Planung und Gestaltung des Unterrichts?

Forschungsfrage 4

Ich welche Richtung sollte sich ein künftiges kompetenzorientiertes Curriculum aus der Sicht der Lehrpersonen entwickeln?

Intentionen der Studie II:

aufzeigen, wie Curricula in dem vorliegenden Kontext durch die Lehrpersonen wahrgenommen, also rezipiert, modifiziert und implementiert werden

FORSCHUNGSSTRATEGIE | DATENERHEBUNG

Studie I 1 Dokumenten- analyse	Zeitraumen: 1986 – 2012 Dokumente: Reglemente, Verordnungen, Bildungspläne, Leistungsziele, Lehrabschlussprüfungen etc.
Studie II 2 Qualitative Interviews	Zielgruppe: Curriculumproduktion und Curriculumrezeption/Implementation Lehrpersonen Datenerhebung: Halbstrukturierte Rekonstruktionsinterviews
Studie II 3 Quantitative Interviews	Zielgruppe: W&G-Lehrpersonen der kaufmännischen Bildung Datenerhebung: Onlinebasierte Umfrage, anonymisiert

FORSCHUNGSSTRATEGIE | DATENERHEBUNG

Studie II

3

Quantitative Interviews

Zielgruppe: W&G-Lehrpersonen der kaufmännischen Bildung
Datenerhebung: Online-Umfrage, anonymisiert

Zielgruppe

40 teilnehmende kaufmännische Schulen
61 kaufmännische Schulen in der Deutschschweiz

Teilnahmequote

Versandte Links (N = 334)
Nettostichprobe (n = 195)
Beendigungsquote 58,38%

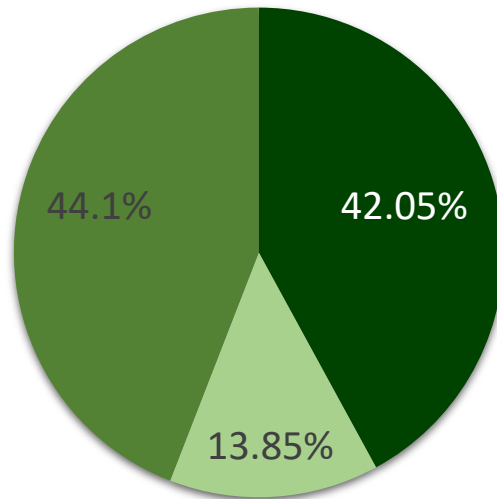
Anzahl Fragen

17 inhaltliche Fragestellungen

ERGEBNISSE

FF I: INWIEFERN UNTERSCHIEDET SICH DAS IMPLEMENTIERTE CURRICULUM VOM VERÖFFENTLICHEN CURRICULUM?

Verwendete Lehrpläne (n = 195)



- Kombination
- Interner oderer weiterer Lehrplan
- Offizieller Bildungsplan

- 44% übernehmen den offiziellen Bildungsplan
- 56% modifizieren die offiziellen Vorgaben

Skala

Frageitem

Antwortmöglichkeiten

‘Weiterer Lehrplan’

Welchen Lehrplan verwenden Sie?

Einfachantwort – Vorgegebene Items und
offenes Kommentarfeld

Kantonal oder schulübergreifend

ERGEBNISSE

FF I: INWIEFERN UNTERSCHIEDET SICH DAS IMPLEMENTIERTE CURRICULUM VOM VERÖFFENTLICHEN CURRICULUM?

Änderungen zum offiziellen Lehrplan

		In Prozent
Zustimmung interne Anpassungen	Strukturelle Anpassung	20.66%
	Organisatorische Anpassungen	19.01%
	Inhaltliche Ergänzungen	27.27%
	Interdisziplinäre Hinweise zu anderen Fächern	21.49%
	Methodische Hinweise oder Anmerkungen zur Umsetzung	10.74%
	Keine Unterschiede	0.41%
	Ich weiss es nicht	0.41%

Anpassungsarten:

- Inhaltlich (Begriffe und Links): 27%
- Interdisziplinär: 21%
- Strukturell: 20%
- Organisatorisch: 19%

Skala

Frageitem	Inwiefern unterscheidet sich der von Ihnen verwendete Lehrplan vom offiziellen Lehrplan?
Antwortmöglichkeiten	Mehrfachantwort
Auswertung	Relative Häufigkeit der Items

ERGEBNISSE

FF II: ZU WELCHEN ZWECKEN WIRD DAS IMPLEMENTIERTE CURRICULUM HERANGEZOGEN?

Skala

Frageitem
Antwortmöglichkeiten

Zu welchem **Zweck** nutzen Sie den Lehrplan wie häufig?
Mehrfachantwort – Vorgegebene Items



Jahres-/ Semesterplanung

➤ 98%



Vorbereitung Schlussprüfung

➤ 96%



Unterrichtsgestaltung

➤ 91%



Profilabgleich

➤ 83%



Prüfungserstellung

➤ 79%



Unterrichtsdurchführung

➤ 71%

ERGEBNISSE

FF II: ZU WELCHEN ZWECKEN WIRD DAS IMPLEMENTIERTE CURRICULUM HERANGEZOGEN?

Skala	Frageitem Antwortmöglichkeiten	Zu welchem Zweck nutzen Sie den Lehrplan wie häufig ? Vorgegebene Items und 5er Häufigkeitsskala			
Identisch	Jahres-/Semesterplanung	➤	Jährlich/ Semesterweise	➤	58%
	Vorbereitung Schlussprüfung	➤	Jährlich/ Semesterweise	➤	43%
	Prüfungserstellung	➤	Monatlich	➤	41%
	Profilabgleich	➤	Jährlich/ Semesterweise	➤	37%
Differenzen	Planung der Unterrichtsgestaltung		Durchführung des Unterrichts		
		BIVO	Interner Lehrplan	BIVO	Interner Lehrplan
	Wöchentlich	31%	21%	27%	22%
	Monatlich	29%	47%	24%	39%
	1x Quartal	18%	16%	12%	11%
	1x Jahr/Semester	12%	11%	6%	11%
	Nie	10%	5%	31%	17%

ERGEBNISSE

Skala

Frageitem

Antwortmöglichkeiten

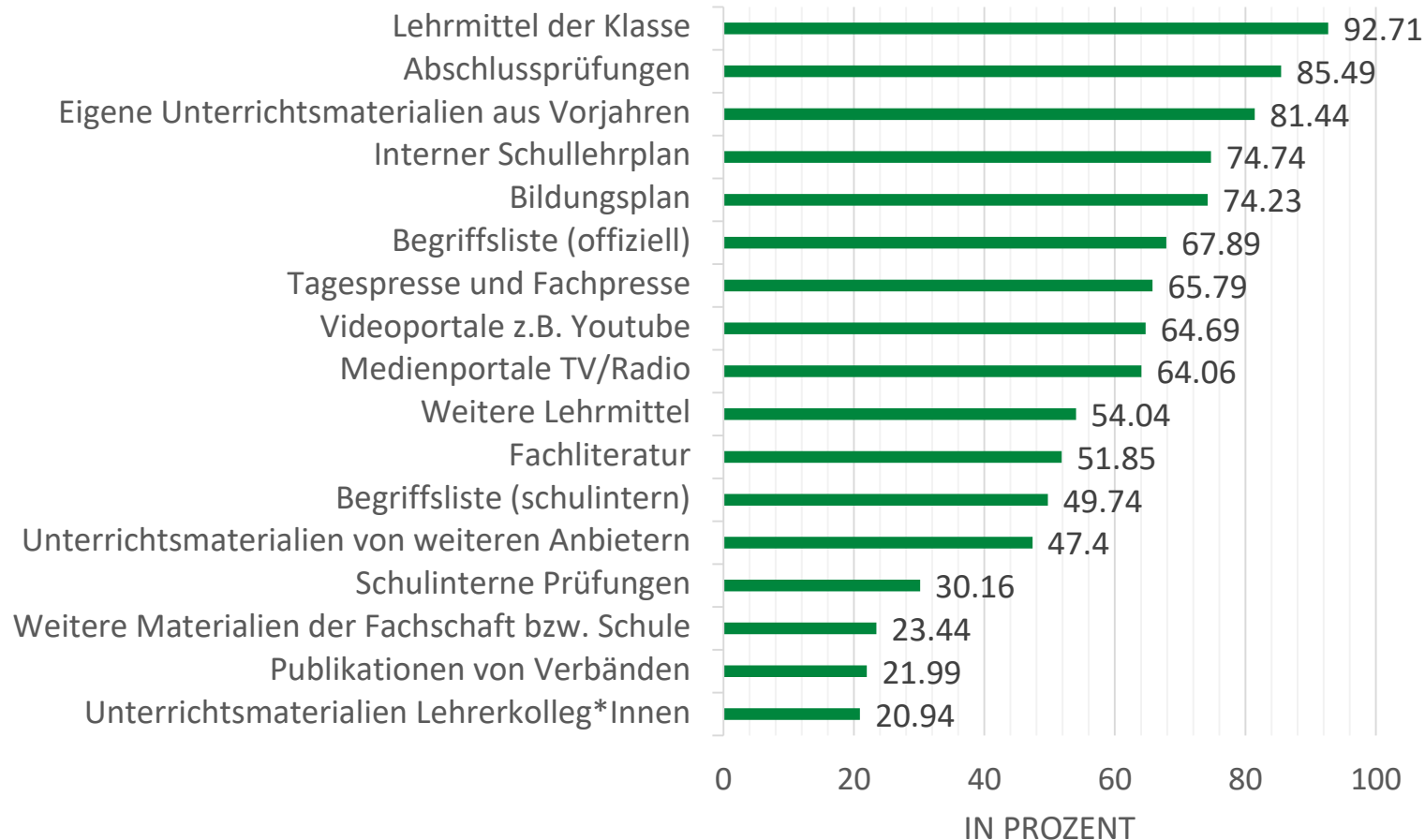
Zustimmungstendenz

Wie relevant sind die folgenden Faktoren bei Ihrer Unterrichtsgestaltung?

17 vorgegebene Items und 5er Likertskala

«Ziemlich» und «Ausserordentlich»

Zustimmungstendenzen

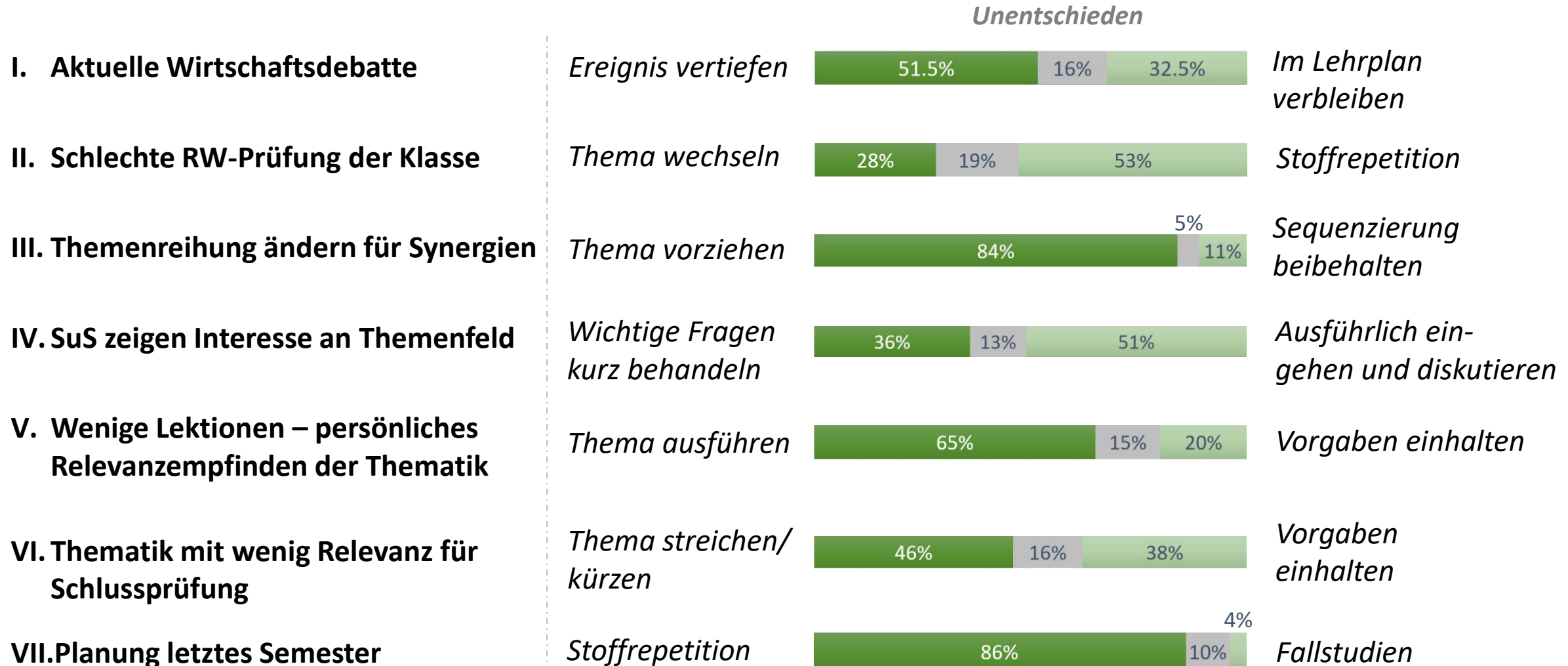


**FF III: WELCHE EINFLUSSFAKTOREN
BESITZEN EINE STEUERENDE
WIRKUNG AUF DIE PLANUNG
UND GESTALTUNG DES
UNTERRICHTS?**

- Starke Ausrichtung an Lehrmitteln
- Starke Orientierung an offiziellen Prüfungen
- Eigene Vorbereitungen relevant – kein reger Gebrauch von externen Vorbereitungen

ERGEBNISSE

FF III: WELCHE EINFLUSSFAKTOREN BESITZEN EINE STEUERnde WIRKUNG AUF DIE PLANUNG UND GESTALTUNG DES UNTERRICHTS?

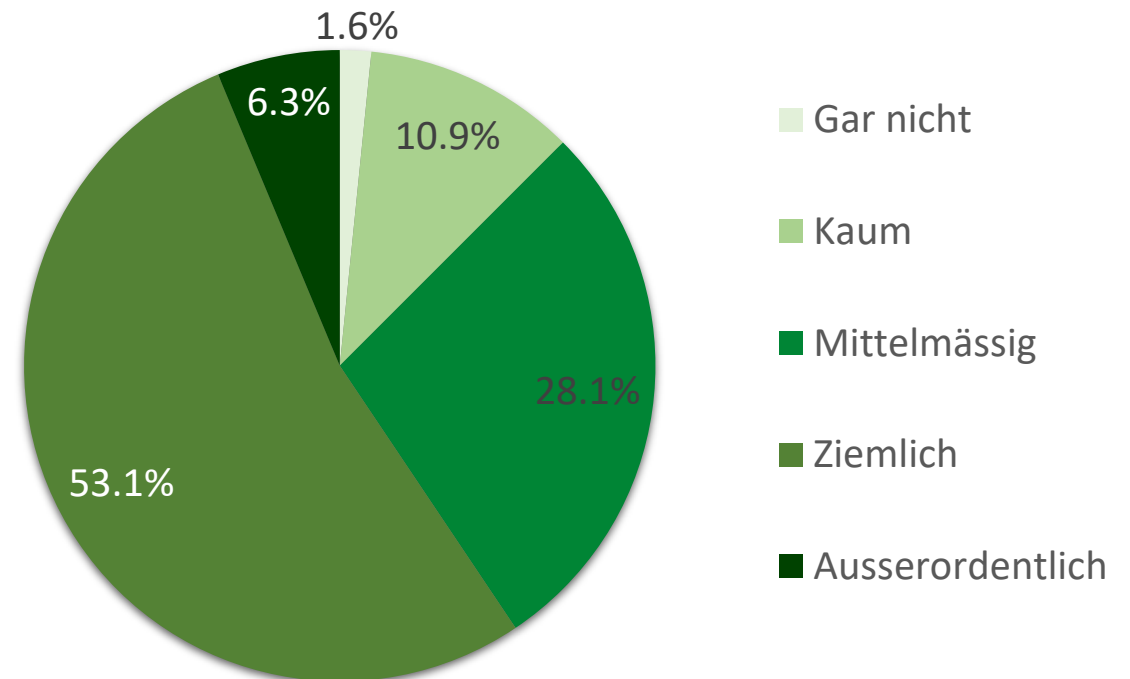


ERGEBNISSE

FF IV: IN WELCHE RICHTUNG SOLLTE SICH EIN KÜNFTIGES KOMPETENZORIENTIERTES CURRICULUM AUS SICHT DER LEHRPERSONEN ENTWICKELN?



Zufriedenheit mit dem Lehrplan (n = 192)



ERGEBNISSE

FF IV: IN WELCHE RICHTUNG SOLLTE SICH EIN KÜNFTIGES KOMPETENZORIENTIERTES CURRICULUM AUS SICHT DER LEHRPERSONEN ENTWICKELN?

Antwortstendenz: Abweichung vom «Status Quo»

Zustimmungstendenz: «Relativ wichtig» ; «Äusserst wichtig»

Lehrplanwünsche

- Zeitliche Freiheiten/Puffer: 70%
- Gefässe für Eigengestaltung: 58%
- Weitere Informationen im Lehrplan: 51%
- Völlige Offenheit didaktischer Leitideen: 42%

Bildungsplan 2022

- Breite und generalistische Ausbildung: 76%
- Anforderungen nicht senken: 71%

Digitalisierung

- Hinweise zum Einsatz von digitalen Tools: 51%
- Beispiele zu digitalen Unterrichtseinheiten: 46%



DISKUSSION



LITERATURVERZEICHNIS

Arnold, K.-H. (2001). Schulleistungsstudien und soziale Gerechtigkeit. *Zeitschrift für Pädagogik*, 161-177.

Baumli, M. (2016). One size never fits all: Teachers' Responses to standardized Curriculum Materials and Implications for Early Childhood Teacher Educators. *Journal of Early Childhood Teacher Education*, 76-95. DOI: 10.1080/10901027.2015.1133461

Bergmann, B. (2000). Kompetenzentwicklung im Arbeitsprozess. *Zeitschrift für Arbeitswissenschaft*, 54, S. 138-144.

Bergmann, B. (2007). Selbstkonzept beruflicher Kompetenz. In J. Erpenbeck, Handbuch Kompetenzmessung: erkennen, verstehen und bewerten von Kompetenzen in der betrieblichen, pädagogischen und psychologischen Praxis (S. 194-223). Stuttgart: Schäffer-Poeschel.

BFS (2019). Berufliche Grundbildung – Lehrverhältnisse. Abgerufen von <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bildung-wissenschaft/personen-ausbildung/sekundarstufe-II.html>

Biggs, J. (Oktober 1996). Enhancing teaching through constructive alignment. *Higher Education*, S. 347-364.

Clement, U. (2002). Lernfelder im 'richtigen Leben'. *Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik* (1), 26-55.

Feger, H. & Graumann, C., F. (1983). Beobachtung und Beschreibung von Erleben und Verhalten. In H. Feger & J. Bredenkamp (Hrsg.), *Enzyklopädie der Psychologie. Themenbereich B: Methodologie und Methoden. Serie 1: Forschungsmethoden der Psychologie. Band 2: Datenerhebung* (S. 76-134). Göttingen: Hogrefe.

Finch, C., & Crunkilton, J. (1999). *Curriculum Development in Vocational and Technical Education*. Needham Heights: Allyn&Bacon.

Frey, A. (2006). Strukturierung und Methoden zur Erfassung von Kompetenz. *Bildung und Erziehung*, 59(2), 125-145.

Glatthorn, A. (1987). *Curriculum Leadership*. Glenview: Good Year Books.

Groeben, N. (1986). Handeln, Tun, Verhalten als Einheit einer verstehend-erklärenden Psychologie. *Wissenschaftstheoretischer Überblick und Programmentwurf zur Integration von Hermeneutik und Empirismus*. Tübingen: Francke Verlag.

Groeben N. & Scheele B. (2010). Das Forschungsprogramm Subjektive Theorien. In G. Mey & K. Mruck (Hrsg.), *Handbuch Qualitative Forschung in der Psychologie* (1. Aufl., S. 151 – 165). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften

Gründler A., Tatavitto M., Keller M. & Dilger B. Die Kaufmännische Grundbildung in den letzten 30 Jahren – eine curriculare Analyse. In: *Folio* (2016), 2, S. 32-34.

Keller, M. & Ledergerber, S., Dilger, B. (2019). Steuernde Wirkung von Lehrplänen bei Lehrpersonen der schweizerischen kaufmännischen Bildung. Präsentation Jahrestagung Sektion Berufs- und Wirtschaftspädagogik: Graz

LITERATURVERZEICHNIS

- Kraut, R. & Lewis, S.. (1982). Person Perception and Self-Awareness: Knowledge of Influences on One's Own Judgments. *Journal of Personality & Social Psychology*, 42(3), 448–460. <https://doi.org/10.1037/0022-3514.42.3.448>
- Künzli, R., & Santini-Amgarten, B. (1999). Wie Lehrpläne umgesetzt und verwendet werden. In R. Künzli, K. Bähr, A.-V. Fries, G. Ghisla, M. Rosenmund, & G. Seliner-Müller, *Lehrplanarbeit - Über den Nutzen von Lehrplänen für die Schule und ihre Entwicklung* (S. 144 - 163). Chur: Verlag Rüegger.
- Ledergerber, S., Keller, M. & Dilger, B. (2019). Steuernde Wirkung von Lehrplänen in der kaufmännischen Bildung. St. Gallen: Institut für Wirtschaftspädagogik (in Vorbereitung).
- Ornstein, A., & Hunkins, F. (2014). *Curriculum Foundations, Principles, and Issues*. Essex: Pearson.
- Remillard, J. T. (2005). Examining key concepts in research on teachers' use of mathematics curricula. *Review of Educational Research*, 75(2), 211–246.
- Reetz, L., & Seyd, W. (1995). Curriculare Strukturen beruflicher Bildung. In R. Arnold, & A. Lipsmeier, *Handbuch der Berufsbildung* (S. 203-219). Opladen: Leske+Budrich.
- Schreier, M., & Groeben, N. (1999). Selbstbeobachtung und Selbstreflexion im Forschungsprogramm Subjektive Theorien: Themenschwerpunkt: Introspektion als Forschungsmethode.
- Sloane, P. F. (2003). Schulnahe Curriculumentwicklung. bwp@ Berufs- und Wirtschaftspädagogik - online.
- Sloane, P.F. (2010). Entwicklung beruflicher curricula als institutionstheoretisches Phänomen: der Ordnungsrahmen pädagogischen Handelns. In R. Nickolaus, G. Pätzold, H. Reinisch & T. Tramm, *Handbuch Berufs- und Wirtschaftspädagogik*, (S. 213-220). Stuttgart: Julius Klinkhardt.
- Terhart, E., Bennewitz, H., & Rothland, M. (Eds.). (2014). *Handbuch der Forschung zum Lehrerberuf*. Waxmann Verlag.
- Tramm, T. (2004). Prozess, System und Systematik als Schlüsselkategorien lernfeldorientierter. bwp@ Berufs- und Wirtschaftspädagogik online.
- Vollstädt, W., Tillmann, K.J., Rauin, U., Höhmann, K. & Tebrügge, A. (1999). Lehrpläne im Schulalltag. Eine empirische Studie zur Akzeptanz und Wirkung von Lehrplänen in der Sekundarstufe 1. Opladen: Leske+Budrich.
- Vollstädt, W. (2003). Steuerung von Schulentwicklung und Unterrichtsqualität durch staatliche Lehrpläne? In H.-P. Füssel, & P. Roeder, *Recht-Erziehung-Staat* (S. 194-214). Weinheim: Beltz Verlag.
- Wirth, M. & Hohl, R. (2016). So bleibt die kaufmännische Grundbildung zukunftstauglich. Abgerufen von: https://verband-ika.ch/wp-content/uploads/2017/09/skkab_kaufmaennische_grundbildung_zukunftstauglich_25082016.pdf

Universität St.Gallen (HSG)

Institut für Wirtschaftspädagogik

Kompetenzzentrum für Schulen der Sekundarstufe II

Dufourstrasse 50

CH - 9000 St.Gallen

<https://iwp-shsbb.unisg.ch>

